J.N. 14529

Genf, den 23. August 864.

Weltgeschichte pflegte zu sagen: 20,000 Thaler kann ich einnehmen, aber 50,000 kann ich nicht durchbringen.

Wenn ich den Inserat-Artikel auf 160 Zeilen reduzieren, so ist nicht etwa ein Drittel oder ein Viertel aufgegeben, sondern das Ganze ist aufgegeben. Das Ganze steht nicht mehr auf meinem Zettel.

Dagegen erlaubt mir ich beiliegende Bemerkungen mit wenigstens Ihnen, um das Ein- u. Geschriebene zu vermeiden, gleich als Gewinn für einen aufhebenden andern Beitrag behalten. Indessen sehe ich aber nach dem erneuerten Eindruck meiner Feldzugs-Familienbriefe mit bitterster Enttäuschung daß mir ein ernsthafter Fortschritt und der Verfassung von Seiten nicht mehr möglich ist.

Die Verfügungen wenn ich sprach sind ~~[illegible]~~ folgende:

Erste:

Es wäre mir lieber in Ihrem Bildungsroman Sie die Weltgeschichte nicht auch in Theater an den Mann machen hätten.

Ob, u. dieses ganzen Stück Weltgeschichte ~~[illegible]~~ wahrhaft sein?

Drittes:

Ob u. dieses ganzen Stück Menschengeschichte wahrhaft sein?

Es liegt auf der Hand daß das Wort Weltgeschichte gleich auf diesem Blatte wie der Pelz wandern müßte, während das Wort Menschengeschichte aus dem Dialog heraus fällt. Ferner:

Zweite:

Wenn sie Bürger gekannt hätte sie hätte an seinem Bielende „mein schwarzbraunes Mädel" auch ein wenig klassisches gefunden.

Die übrigens aus dem Altenglischen ist. Ich glaube aus Percy's Reliques.

Menschellen aus dem Nachlaß. Was wollen Sie? Diese Gründe sind so unerträglich wie die Welt. Sie sind die eigentlich Menschlichen. Der Mann ein wahrer Nachkomme der General geschrieben hat ist todt, unerlebt — oder glauben Sie daß seine Werke auf dem Theater noch irgendwo zu finden ist? Man muß es ja wissen! Dagegen unser liebste Person sind — ich bitte mich hängen darauf, sie wie schon die Lieblings-Nebenfrau des alten Williams u. für sie

hat er seinem Buch u. Ideal gedichtet. Er ein Rebold, ist ein Phantasie-
geist, ein Begriff; wir andern sind nur fleischgewordene dagegen. Aber
wollen wir nicht etwas auf ~~die~~ Gewicht Hedüxhel?

Druck:

Wenn sie Bruyer gekannt hätte, so hätte er seine Ballade von
Phantasiemann Wendel auf ein Wirklich klassische gedichtet. Aber
wollen wir nicht etwas auf ein Gewicht Hedüxhel. — (Alles übrige ist
geschrieben!)

Werner: Auf Gewissheit für die Gaukelei welche mit wirklichen
und Darigl Reliques ist? Auf Gewissheit für Geist Magnetismus
welchen der Somnambulfall vorzüglich beweisen könnte? Aber was gehen
muss die Gewissheiten einer dünnen Andachtlein an? Dabei ist noch
folgendes bemerken: Der Dialog könnte die Einladung auf ein
Gewicht Hedüxhel nur wiederholen, wenn die erste Einladung, durch den Text
welche vorgeschrieben lag, schon aus dem Gefäß gerückt war; jetzt ist
der Text geänderet u. jetzt wiederholen sich die zwei Einladungen auf
ein Gewicht Hedüxhel so dicht hinter einander dass es albern wird.
Für solche Einfälle scheint der Dichter der der Menschenzeit
unter's Gewand hatte kein Ohr zu besitzen. Herzog:

Text:

Nein, nein, Hedüxhel. Solanum tuberosum.

Druck:

Nein, nein, Hedüxhel.

Man liebt ein Sprichwort wenn es an die Stelle eines bekannten
sich setzen will; was schadet aber wenn es neben der bekannten ge-
fällt ist? Was schadets dem Menschlichen wenn er erfährt das
Wörtchen Solanum tuberosum nicht? Dem Leser schadets
nicht; ein Engl aber tung es zur Wirkung des Vergnügten bei,
dass der Freund durch pünktliche Aufführung des botanischen Namens
seinem Werke Nachdruck verleiht. Herzog.

Text:

Frägstem Sie mir was davon
„das beste wird d' wirkt darfst d' den Jungen das nicht sagen."
Aber nützlich hatten wir einen Zweckschaft. Es war Mast, unser Hedüxhel
aufgegeben ...

Druck.

Frägstem Sie mir was davon.
Es war Mast, — unser Hedüxhel aufgegeben ...

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Wie geht das? Wenn ich Recht: das unendlich! die feine Vorbedeutungslinie ist dann u. die Fragestellungsform des Freundes ist jetzt so dann u. klug als nur lich. – Was aus Kopf hat der Titel und Kunst verschuldet? Das beste was du weißt..." Der Schmerz ist dennoch u. das durchsichtig. In der Welt hätte ich noch manche andere Dinge regieren können neben welche jener Abwechslung noch nachfolgen. Ich müßte eine wenigstens durchlieben lassen, indem ich dieses relativ Wenige gab. Hervor:

Zerl:

Eine lustige Bohnen!

Drück:

Eine lustige Langweile.

Aus den Preisen Roland hat sich in die ganze gute Gesellschaft der Ausdruck Bohnen (oder Zigeunerei) zur Bezeichnung einer gewissen heimlichen Verwendung verbreitet. Aus Zärtlichkeit für die Gemüthlichkeit welche die gute Gesellschaft ist immer, ist Bohnen in Langweile umgewandelt worden, was jetzt auch in mehreren noch demselben Begriff ausdrückt. Hervor:

Zerl:

Die Schelle klingelte u. gestiert vor Bewunderung besuchen.
Wetterfluch! Dürfte sich der Arzt u. gewiß schon einen Fauxtrabbelten. Die trifft's durch Zufällig. Ich sollte sie zum Arzt gratulieren...

Drück:

Die Schelle klingelte u. gestiert vor Bewunderung besuchen.
Ich sollte sie zum Arzt gratulieren...
Aus Zärtlichkeit für die Gemüthlichkeit welche nicht wieder zeigt dürfte sich der Arzt um gutes Buch u. Fräuleinsbeten in naturkundischer, wie Alinens Geliebter ist, wurde die Welle unterdrückt. – Hervor:

Zerl:

Die Alinen kommandirte das ganze Geschwer dirigieren.

Drück:

Die Alinen kommandirte das ganze Geschwer Kaufsteuer.
Aus Zärtlichkeit für die Gemüthlichkeit welche noch nicht den Bildungsstufe

der Lustdirnen zu reisen haben, ist das letztere allgemein ~~zu~~ bekannte Faktum in Frau verwandelt worden. Daß die letztere Tatsache feststeht, kann ebenfalls nur der Gutsbesitzer zu Torfes Schein ist sein Herrn.

Zag:

Aber was ist da zu lachen?

Eine Fabrik zwischen der Gallerie und der Mittelgallerie! Die Feder ist hervorsprudend! Das nenne ich doch die Semelle der Gegensätze!

Und das – les extrêmes se touchent würde die Notre dame de Lorette sagen. Zu Paris wohnt sie zwischen der Leichtsinnigen und der leichten Personen. Notre dame ist längst gewohnt daß die Dirne wunderlich finden.

Nach Marienzell!

Ich glaube das ding fabrizirt Sie. Wollen wir mitgehen?

Gute Bekannte gingen mit einander bekannt wären. Die Marienzeller sind das erste Ausflugsziel auch sie dieser Besuch ist in allen Zeitungen anzeigt haben. Welche Ansicht!

Gehen Sie auf. Zu solch heiligen dingen verstehen wir keinen Spaß. Gehen Sie lieber in sich und bedenken Sie ob Ihnen ein Besuch des wunderthätigen Gnadenorts nicht selber ...

Sie haben Recht. Freilich – der heuriger Donner – es liegt vielleicht Schuld in Marienzell. Aber – was ein schreckes Mädchen kann –

Bravo! Da gefallen Sie mir!

(Schluß der Artikel.)

Druck:

a — Aber was ist da zu lachen?

b — Die Gallerie – mit Gelächter ablagernd! Die Feder ist hervorsprudend! Das nenne ich doch die Semelle der Gegensätze!

a — Und das – die Extremen berühren sich.

a — Wollen wir mitgehen?

b — Gute Bekannte gingen mit einander bekannt wären. Die Marienzeller sind das erste Ausflugsziel auch sie dieser Besuch ist in allen Zeitungen anzeigt haben.

a — Gehen Sie auf. Zu solch heiligen dingen verstehen wir keinen Spaß. Gehen Sie lieber in sich und bedenken Sie ob Ihnen ein Besuch des wunderthätigen Gnadenorts nicht selber von Vortheil wäre.

b — Sie haben Recht. Freilich – der heuriger Donner – es liegt vielleicht Schuld in Marienzell. Aber – was ein schreckes Mädchen kann wir auch.

a — Bravo! Da gefallen Sie mir.

b — Nun, wir fahren wie. Ein andermal erzählen Ihnen mehr über die Wallfahrt eines bestimmten Grafen und wie auch dieselben zu Grunde verfiel. —

Der Inhalt dieser Verballhornierung ist allen unter der Kritik. Ich finde 1. geistlose Frechheit. 2. Plattheit, 3. bravo Austrom.